

„Heute möchten wir Ihnen von einem kleinen Mädchen erzählen, das jeden Tag zeigt, was es bedeutet zu kämpfen.

Thea ist 8 Jahre alt. Ein Kind, das eigentlich spielen, lachen und unbeschwert aufwachsen sollte.

Doch Theas Leben ist von Anfang an von schweren Herausforderungen geprägt.

Sie leidet am CHARGE-Syndrom, hat schwere epileptische Anfälle, einen Herzfehler, eine stark eingeschränkte Lungenfunktion und viele weitere gesundheitliche Probleme.

Thea kann nicht essen und nicht trinken. Sie wird 24 Stunden am Tag über drei Infusionen ernährt. In ihrem kurzen Leben hat sie bereits 44 Operationen überstanden und mehrere Kreislaufstillstände erlebt. Im vergangenen Dezember wurde die Situation lebensbedrohlich.

Thea bekam eine Hirnhautentzündung und eine schwere Lungenentzündung. Sie konnte nicht mehr selbstständig atmen und musste mehrere Wochen beatmet auf der Intensivstation in Mannheim liegen.

Die Prognose der Ärzte war sehr schlecht. Mehrmals wurde der Familie gesagt, dass sie sich darauf vorbereiten müssten, ohne ihr Kind nach Hause zu fahren.

Doch Thea hatte einen anderen Plan. Sie kämpfte.

Und wie durch ein Wunder kam sie zurück. Seit dieser schweren Zeit ist jedoch nichts mehr wie vorher.

Thea muss nachts weiterhin beatmet werden, und selbst der kleinste Infekt kann für sie lebensgefährlich werden. Erst vor Kurzem hatte sie wieder eine Lungenentzündung.

Der Alltag der Familie ist geprägt von ständiger Wachsamkeit und vielen medizinischen Geräten. Notfälle können jederzeit passieren – sogar während der Autofahrt.

Damit ihre Eltern sofort helfen können, müssen sie immer eine große Menge lebenswichtiger Geräte mitnehmen:

ein Sauerstoffgerät, einen Notfallrucksack mit etwa 30 Kilogramm Gewicht

eine Absaugpumpe, eine Infusionstasche und den Rollstuhl.

Und wenn es ins Krankenhaus geht, kommen zusätzlich noch die Beatmungsmaschine und ein Hustenassistent dazu.

Und mitten zwischen all diesen Geräten sitzt oft auch Theas 12-jähriger Bruder.

Er erlebt die Notfälle, die Angst und die Sorgen seiner Eltern hautnah mit.

Manchmal müssen ihre Eltern sogar am Straßenrand anhalten und Thea auf den Bürgersteig legen, um ihr sofort helfen zu können. Deshalb braucht die Familie dringend ein größeres, behindertengerechtes Auto.

Doch es geht nicht nur um das Auto selbst. Damit Thea sicher transportiert werden kann, muss das Fahrzeug speziell umgebaut werden.

Der Rollstuhl muss direkt ins Auto gefahren werden können, und es muss genügend Platz für all die medizinischen Geräte vorhanden sein, die jederzeit griffbereit sein müssen. Ein solcher Umbau ist sehr aufwendig – und leider auch sehr teuer.

Doch für Thea bedeutet dieses Auto Sicherheit.

Wenn Sie heute helfen möchten, dieser Familie ein Stück Sicherheit zu schenken, wenn Sie dazu beitragen möchten, dass Thea in Notfällen schneller geholfen werden kann, dann danken wir Ihnen von Herzen für jede Unterstützung.

Denn manchmal kann Hilfe ganz konkret sein. Ein Auto kann Leben retten .

Vielen Dank“